

Begriff des **Krieges**

Der Bedeutungsinhalt des Begriffes ist etymologisch breit. Er geht „von 'Hartnäckigkeit' und 'Anstrengung' zu 'Streit'.

Ev. auch ein Zusammenhang mit kriegem das seine Bedeutung als bekommen von „(sich) erkriegen“ herleiten dürfte.

(Nach: Kluge, Friedrich (1995): Etymologisches Wörterbuch, Berlin: De Gruyter, S. 487.)

Heute wird meist ein „mit Waffengewalt ausgetragener Konflikt zwischen Staaten, Völkern; größere militärische Auseinandersetzung, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt“ verstanden.

(Nach Duden (1996: Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim: Dudenverlag, S. 899)

Umgangssprachlich wird oft jeglicher heftigere Konflikt als „Krieg“ bezeichnet (Wirtschaftskrieg, Krieg der Meinungen)

Die Abwesenheit von Krieg wird als **Friede** bezeichnet. Wobei der Begriff Friede etymologisch als „'Beieinandersein' im Sinne von 'das gegenseitige Behandeln wie innerhalb der Sippe“ verstanden werden kann.

(Nach: Kluge, Friedrich (1995): Etymologisches Wörterbuch, Berlin: De Gruyter, S. 286.)

Generell bestimmt die herrschende Macht, was als Krieg, Terror, oder Schutzmaßnahmen bezeichnet werden darf.

Begriff des **Krieges**



Carl von Clausewitz
(1780–1831) nach
einem Gemälde von
Karl Wilhelm Wach

Am bekanntesten dürften die Definitionen und Erklärungen zum Thema Krieg von Carl Philipp Gottlieb von Clausewitz sein:

„Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.“

Clausewitz: Vom Kriege, Buch I, Kapitel 1, Abschnitt 24 zitiert nach

https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_von_Clausewitz#Clausewitz%E2%80%99_Definition_des_Krieg

„Der Krieg ist also ein Akt der Gewalt, um den Gegner zur Erfüllung unseres Willens zu zwingen.“

– Clausewitz: Vom Kriege, Buch I, Kapitel 1, Abschnitt 2 zitiert nach

https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_von_Clausewitz#Clausewitz%E2%80%99_Definition_des_Krieges

Begriff des **Krieges**

Krieg ist vom Konflikt zu unterscheiden – obwohl auch Konflikte mit Repressionsmitteln ausgetragen werden. Bei einem Konflikt stehen noch Lösungspotentiale ohne Gewaltanwendung im Vordergrund.

Der Übergang vom Konflikt zu Krieg ist allerdings fließend.

Umgangssprachlich wird jede gewaltsame Durchsetzung von Meinungen, Ansprüchen oder Ansichten als Krieg bezeichnet – siehe etwa „Rosenkrieg“.

Wobei als „Krieg“ der andauernde Zustand bezeichnet wird – die Einzelereignisse als „Kampf“, „Schlacht“, „Schalgabtausch“ usw.

Die Verwendung des Begriffes im Referat

Für das Referat wird der Begriff des Krieges relativ breit gefasst. Es werden unterschiedliche Formen des Konflikts als Krieg betrachtet, wobei gerade in jüngerer Zeit die Grenzen zu dem was früher als Terror, Erpressung und Raub bezeichnet wurde, fließend werden.

Im Referat wird die Machtanwendung einer legalen Regierung gegenüber den eigenen oder anderen Menschen als Krieg gewertet.

Als Taten einer legalen Regierung werden auch die Aktionen aufgefasst, die eine juristische Person, die ungestraft von einer Regierung agiert, betrachtet (TNC).

Die klassische Form des Krieges nach Hager Landkriegsordnung gibt es praktisch nicht mehr.

Das Völkerrecht würde, um den Zustand als Krieg zu werten eine Kriegserklärung fordern. In modernen Kriegen verzichten vor allem die Supermächte (USA) darauf, da sie ohnedies nicht sanktioniert werden können.

Arten des Krieges

Im Referat werden folgende Gewaltanwendungen als Krieg behandelt:

- Erklärter **Krieg**: Klassischer Krieg mit Kriegserklärung.
- Unerklärter **Krieg**: Militärische Gewaltanwendung gegen einen anderen Staat.
- Bürger**krieg**: Bewaffneter Kampf unterschiedlicher Gruppen in einem Staat.
- Wirtschafts**krieg**: Wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen einen anderen Staat.

Folgende Gewaltanwendung werden als **kriegsadäquat** betrachtet:

- **Aufstand**: Bewaffneter Angriff auf die eigene Regierung.
- **Revolution**: Illegitime Beseitigung der eigenen Regierung.
- **Terror**: Illegitime Zwangsmaßnahmen einer Gruppe.
- **Unterdrückung**: Als Rechtesystem etablierte Benachteiligung von Menschen.
- **Erpressung**: Erzwingen von Handlungen durch Drohungen.
- **Ausbeutung**: Entschädigungsloser Entzug von Ressourcen.

Der **Krieg** im Völkerrecht

Gewaltakte werden dann als legitime Gewalthandlung gesehen, wenn sie im Auftrag und unter der Befehlsgewalt einer legalen Regierung durchgeführt werden.

(Etwa der Unterschied Seeräuberei vs. Legitime Kaperfahrt)

Seit 1899 gibt es von den europäischen Staaten das Bestreben, die Kriegsführung nach einschränkenden Spielregeln durchzuführen (Haager Landkriegsordnung).

Die Genfer Konventionen (1864, 1929, 1949) versuchen weitere Regelungen bezüglich der Konfliktaustragung mit Waffen zwischen Staaten im Sinne der Menschlichkeit einzuführen..

Vor allem Supermächte und ihre Verbündete brechen diese Regeln aber nach Bedarf (Jugoslawienkrieg, Irak-Krieg, Syrienkrieg, Krieg gegen die Palästinenser usw.).

Vor allem die Feindseligkeiten die durch Geheimdienste ausgetragen werden, sind kaum zu regeln (Schweinebucht, Panama).

Der Krieg im Völkerrecht

Das Völkerrecht und auch die Landkriegsordnung wurde von allen kriegsführenden Parteien zu jeder Zeit nach belieben gebrochen:

Bsp. aus 1. WK.: Im Ersten Weltkrieg verstießen alle Konfliktparteien je nach Bedarf gegen das geltende Kriegsrecht. Insbesondere die Mittelmächte und das Russische Reich können hierbei auf eine besonders unrühmliche Geschichte zurückblicken. Zivilisten wurden deportiert, unter Androhung von Gewalt zur **Zwangsarbeit** verpflichtet, misshandelt, vergewaltigt, als Geiseln genommen, in fadenscheinigen Militärprozessen zum Tode verurteilt oder willkürlich erschossen. In Städten und Dörfern wurde **geplündert** und gebrandschatzt. Unverteidigte Orte wurden beschossen und ganze Landstriche systematisch verwüstet. Sich ergebende Soldaten ließ man aus manövertaktischen Gründen hinrichten. Kriegsgefangene wurden in Lagern vernachlässigt, misshandelt und zu schwerster Zwangsarbeit eingesetzt. Abertausende starben an Mangelernährung und Krankheit, durch harte und gefährliche Arbeit. Alle Konfliktparteien setzten zudem unerlaubte Kriegsmittel ein: Manipulierte Gewehrprojekte rissen schwer zu behandelnde Wunden in die Körper, tausende Soldaten wurden durch chemische Kampfstoffe erstickt und verätzt.

(<http://ww1.habsburger.net/de/themen/kriegsrecht-und-kriegsverbrechen-zur-zeit-des-ersten-weltkriegs>)

Bsp. Aus dem 2. WK: Versenkung der französischen Flotte in Mers-el-Kebir durch die Engländer; Beschuss von in Seenot befindlichen Personen und Bombenterreor gegen Zivilisten.

Töten, zu Tode schinden und Verhungern lassen von Kriegsgefangenen in deutschen und russischen Lagern; auch die berüchtigten Rheinwiesenlager der Westalliierten waren da nicht besser ...

Die Evolution des Krieges

Vom Prinzip her ist an den modernen Kriegen nichts neu. Eher ist es überraschend, dass wir im 21. Jahrhundert immer noch archaische Verhaltensmuster zeigen.

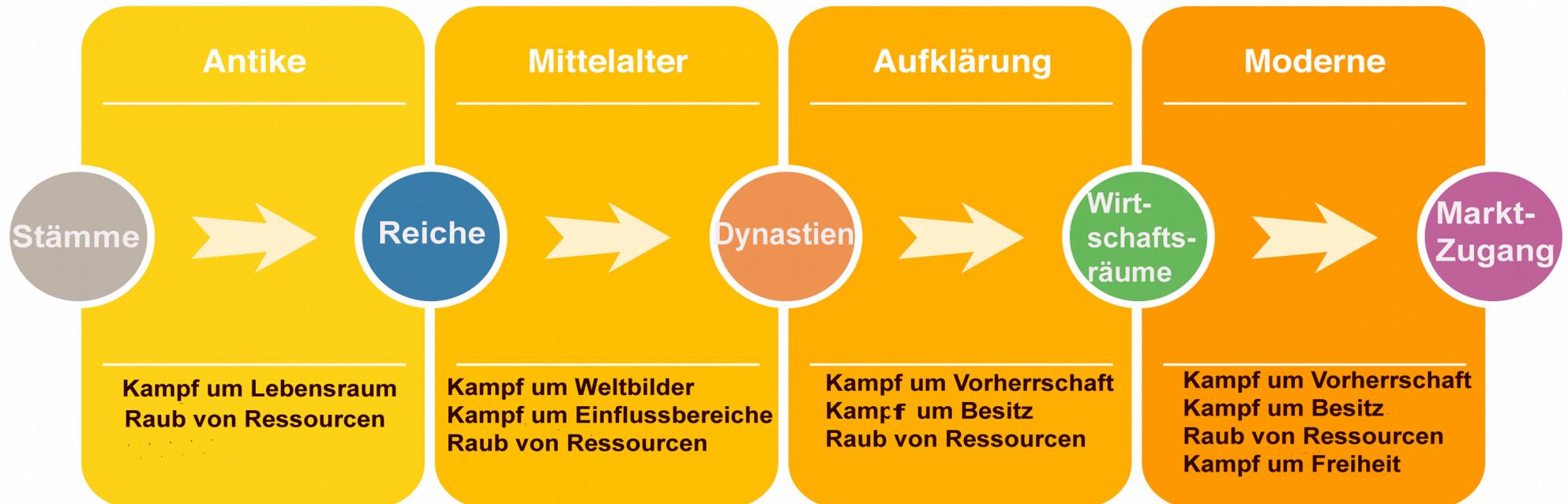
Es ist jedoch eine Evolution der Kriegsziele und der Kriegsmittel zu bemerken.

Auch wenn diese Änderungen nicht kategorial sind so sind sie doch so gravierend, dass sie als neue Qualitäten angesehen werden können – obwohl sie, streng genommen, nur Quantitäten umfassen.

Die neuen Qualitäten:

- Das Zerstörungspotential
- Die Entgrenzung
- Die Totalität

Evolution des Krieges



Diese Evolution der wird getrieben von der Zivilisierung und Pluralisierung

Zentrale Faktoren der Veränderung:

1. Beherrschung der Umwelt
2. Ausdehnung der Bevölkerungszahl in den Territorien
3. Verflachung der Hierarchien bis hin zur Demokratie und zum globalen Netzwerk
4. Individuelles Freiheitsstreben

Evolution des Krieges: Kriegsziele / Nutzen

In Stammeskulturen:

- Verteidigung des Stammesgebiet gegen Räuber
- Erbeutung von Ressourcen
- Erbeutung von Weibchen

In Hochkulturen:

- Verteidigung des Staatsgebietes
- Ausdehnung des Staatsgebietes
- Erbeutung von Ressourcen
- Sicherung von Privilegien der Führungsschicht (Eliten)
- Erlangung von Tributzahlungen

In der globalen Welt:

- Aufrechterhaltung von Hegemonialmacht
- Sicherung von Privilegien der Führungsschicht (Eliten)
- Erbeutung von Ressourcen
- Erlangung von Tributzahlungen

In der modernen Welt tobt ein Krieg der Eliten gegen die Bevölkerung.
Der Staat hat nur mehr die Funktion, die Tributleistung zu verwalten (interne Kolonialisierung)
Dieser Krieg wird mit der Ökologie als Waffe geführt.

Evolution des Krieges: Die Mittel des Krieges

In Stammeskulturen:

- Personale Gewalt (Individuen, Horden)
- Einfache Werkzeuge

In Hochkulturen:

- Organisierte personale Gewalt
- Waffenmanufakturen, Waffenindustrie
- Glaubenssysteme

In der globalen Welt:

- Organisierte Gewalt
- Theoretische Konzepte (Ökonomie, Propaganda)
- Rüstungsindustrie
- Medien
- Wissenschaft

Evolution des Krieges: Die Kampftruppen

In Stammeskulturen:

- Mitglieder des Stammes

In Hochkulturen:

- Kriegerkaste
- Söldner

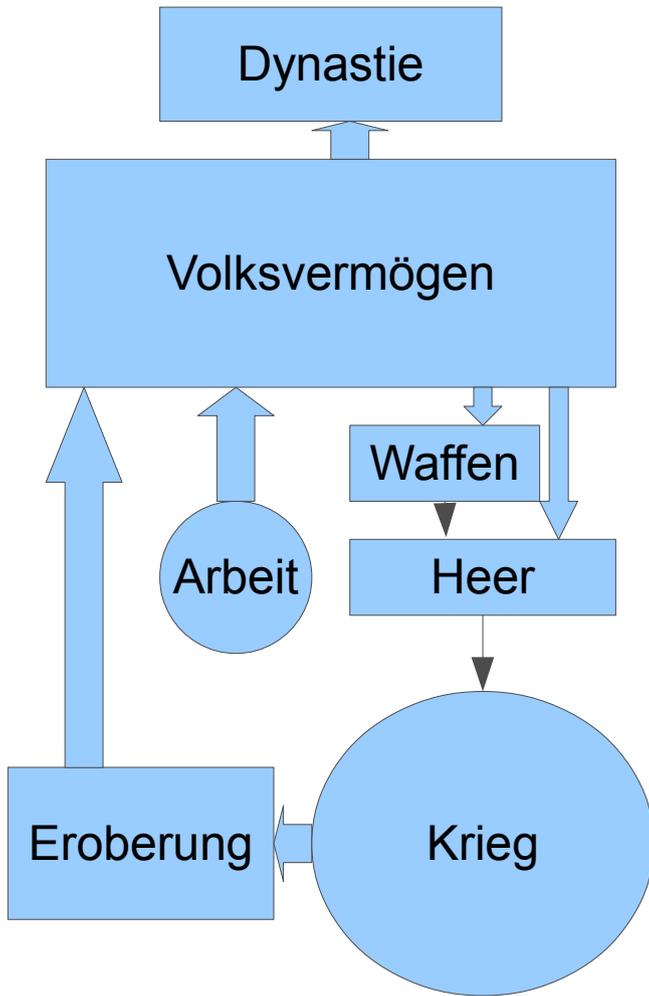
In der industrialisierten Welt der Nationalstaaten:

- Kriegerkaste
- Söldner
- Volksarmeen

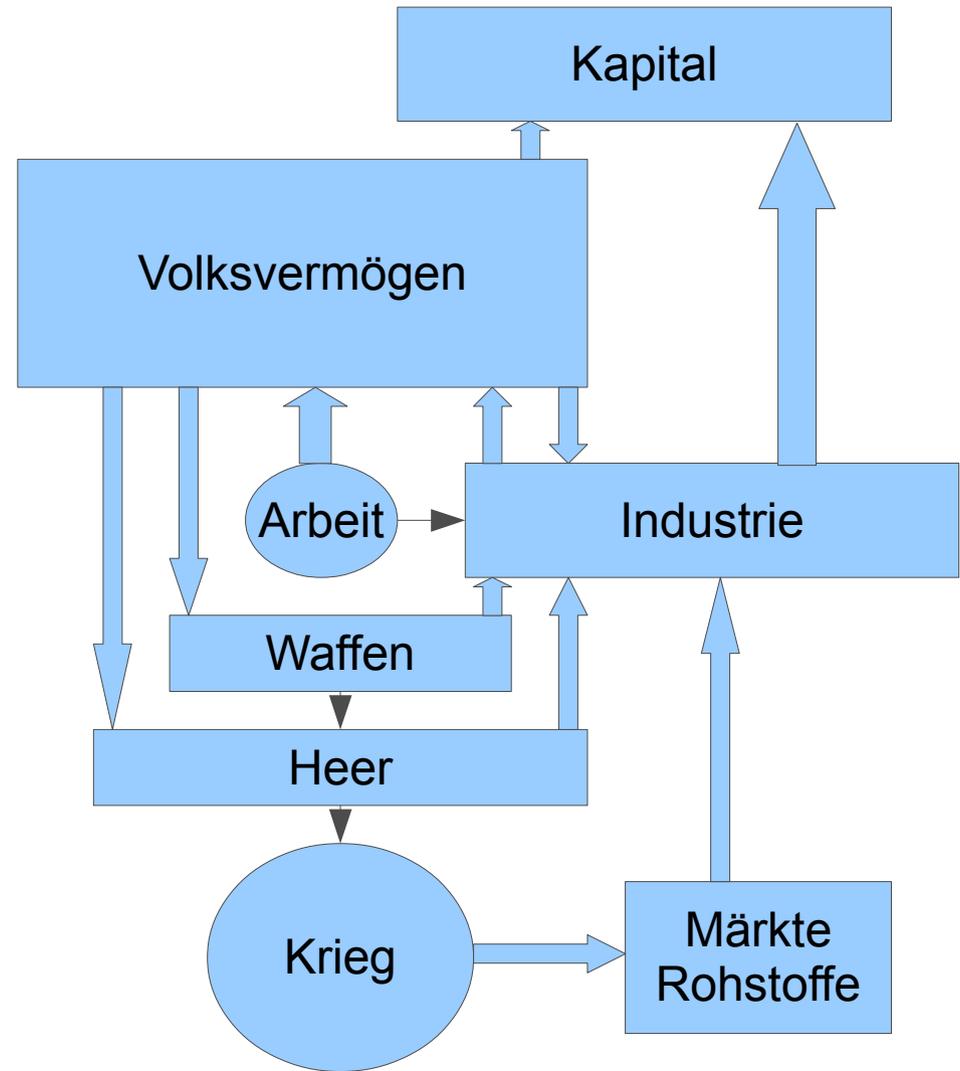
In der globalen Welt:

- Söldner

Evolution des Krieges: Die soziale Einbettung



Grobes Schema des
Kosten-Nutzenkreislaufs
von Krieg bis ca. 1900



Nutzenkreislauf bei GMK

Evolution des Krieges: Etappen der Evolution

